

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

47. Was heißt sich bessern?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Vorthteile und Annehmlichkeiten willen, die ich davon hoffe, so liegt die Triebfeder im eigennützi- gen Triebe. Bin ich wohlthätig um der Ehre willen, so ist Ehrliche die Triebfeder u. s. w.

Durch unlautere Triebfedern können zwar gesetzmäßige, nie aber sittlich gute Handlungen erzeugt werden. Daher kommt bey unserm Thun und Lassen alles darauf an, daß die Triebfeder lauter sey.

47.

Was heißt sich bessern?

Das Böse ablegen, und das (bisher unterlassene) Gute thun.

Beispiele.

Wer die böse Gesinnung ablegt, und die gute annimmt, der bessert sich. Wer bisher leichtsinnig war, und wird nun bedachtsam, der bessert sich. Wer die böse Gewohnheit zu lügen ablegt, und befließigt sich der Wahrhaftigkeit, der bessert sich. Wer bisher gestohlen oder betrogen hat, thut's aber nicht mehr, sondern arbeitet und schafft Gutes, der hat sich gebessert. Wer aufhört, träg, lüderlich, unmäßig u. s. w. zu seyn, und wird fleißig, ordentlich, mäßig u. s. w., der bessert sich.

Die Besserung besteht in der Ablegung des Bösen, und Ausübung des Guten. Sie wird auch Befeuerung genannt, weil wir, wenn wir uns bessern, gleichsam von einem bösen Wege, der uns ins Unglück führt, umkehren, oder die sittliche Verkehrtheit ablegen. Befeuerung ist also Ab-

legung der Verkehrtheit, nach welcher man das Böse that, und das Gute unterließ. Weil die Besserung zu einer Zeit, da man des tief eingewurzelten Bösen schon ganz gewohnt ist, viel Mühe, Anstrengung und Schmerz verursacht (wodurch man für das begangne Böse büßet); so wird sie mit Recht auch Buße genannt. Buße ist daher eine mit Mühe und Schmerz verbundene Besserung, und Buße thun können und sollen insonderheit solche, denen das Böse schon ganz zur Gewohnheit geworden ist.

Wir sind allzumal Sünder, und haben die Pflicht, uns zu bessern. Es ist nützlich und nothwendig, schon in früher Jugend auf seine Fehler aufmerksam zu seyn, und sie abzulegen; denn je älter wir werden, desto tiefer wurzeln sie ein; endlich werden böse Gewohnheiten daraus, die schwer wieder abzulegen sind.

„Du willst die Besserung verschieben?“ Sprach einst ein Lehrer zu seinem Schüler. „Wohl! so lange es dir gefällt. Nur bessere dich einen Tag vor deinem Tode!“

Der Schüler. Weiß ich den Tag, wann ich sterben werde?

Der Lehrer. Wenn du diesen nicht weißt, so ist kein anderer Rath, als heute noch anzufangen *).

Spare deine Buße nicht, bis du (alt und) krank werdest: sondern bessere dich, weil du noch sündigen

*) S. Engel Philosoph für die Welt. 2ter Th.

kannst. Verzeuch nicht, fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. Sir. 18, 21.

Umgang mit tugendhaften Menschen, strenge Aufmerksamkeit auf sich selbst, Selbstkenntniß und Selbstprüfung sind vortreffliche Mittel zur Besserung.

48.

Wer handelt als ein bloß sinnlicher Mensch?

Wer sein Vergnügen eifriger sucht, als was recht und gut ist, und Mißvergnügen und Schmerz mehr verabscheuet, als was unrecht und böse ist.

Beispiele.

Ein Kind, das lieber spielt und herumläuft, als seine ihm aufgegebne Lektion lernt und in die Schule geht, handelt als ein bloß sinnlicher Mensch. Ein Knabe handelt bloß sinnlich, wenn er, aus Furcht vor Verweisen und Züchtigungen, die Eltern oder Lehrer belügt. Wer, um vom Lernen und Arbeiten loszukommen, oder um zu schlafen, sagt: mein Kopf (Zähne, Leib) thut mir weh; da es doch nicht an dem, oder nicht so arg ist, der handelt bloß sinnlich. Wer bloß deswegen isset und trinket, weils gut schmeckt, der handelt bloß sinnlich.

Alle Thiere handeln bloß sinnlich, d. h., sie suchen nichts eifriger als Lust und Vergnügen, und verabscheuen nichts mehr, als Unlust und Schmerz. Wer also unter den Menschen bloß